

**Sechster Katholischer Flüchtlingsgipfel
am 3. Mai 2022, 12.00 – 16.30 Uhr in Erfurt**

Programm

(Stand 24.03.2022)

- 11.00 Uhr Gelegenheit zum Mittagsimbiss
(Großer Saal, Katholische Bildungsstätte St. Martin)
- 12.00 Uhr **Eröffnungsansprache durch Erzbischof Dr. Stefan Heße und Begrüßung
durch Bischof Dr. Ulrich Neymeyr**
(Brunnenkirche, Katholische Bildungsstätte St. Martin)

Teil I

- 12.10 Uhr **Gespräch zur Situation der geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer**
- Andrij Waskowycz, Leiter des Büros für die Koordinierung humanitärer Initiativen des Weltkongresses der Ukrainer, von 2001 bis 2021 Präsident der Caritas Ukraine
 - Weihbischof Krzysztof Zadarko (Bistum Köslin-Kolberg, Polen), Vorsitzender des Migrationsrats der Polnischen Bischofskonferenz (*angefragt*)
 - PD Dr. Andrea Schlenker, Leiterin des Referats Migration, Deutscher Caritasverband e. V.
- Moderation: Ulrich Pöner, Leiter des Bereichs Weltkirche und Migration im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

Gemeinsames Friedensgebet

- 12.55 Uhr **Kurze Pause**

Teil II

Moderation: Dr. Annette Ranko

- 13.05 Uhr **Integration gemeinsam gestalten – Grundhaltungen und Handlungsfelder der katholischen Flüchtlingsarbeit**
1. „Anerkennung und Teilhabe – 16 Thesen zur Integration“
Prof. Dr. Thomas Faist, Professor für Transnationale Beziehungen, Entwicklungs- und Migrationssoziologie, Universität Bielefeld

2. „Integrationsethik der katholischen Flüchtlingsarbeit“ – Kommentierung der Thesen 1-8
Prof. Dr. Michelle Becka, Professur für Christliche Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg
3. „Handlungsfelder der Integration“ – Kommentierung der Thesen 9-16
Prof. Dr. Petra Bendel, Vorsitzende des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR)

14.00 Uhr **Kurzvorstellung der Arbeitsgruppen**

14.10 Uhr **Pause**

14.25 Uhr **Start der Arbeitsgruppen**

1. Praktische Anwendung von „Anerkennung und Teilhabe – 16 Thesen zur Integration“

Prof. Dr. Thomas Faist, Professor für Transnationale Beziehungen, Entwicklungs- und Migrationssoziologie, Universität Bielefeld

Klaus Hagedorn, Koordinator der Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln

Sanaz Khoilar, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Moderation)

In dieser Arbeitsgruppe erarbeiten Sie gemeinsam Handlungsaufträge, die sich aus den Thesen zur Integration für die Praxis der kirchlichen Flüchtlingshilfe ergeben, identifizieren Schnittstellen zu Ihrer bisherigen Arbeit und haben die Möglichkeit, konkrete Rückfragen zu einzelnen Thesen zu stellen.

2. „Interreligiöse Öffnung mit dem christlichen Profil verbinden – Katholische Kirche als Arbeitgeber“

Prof. Dr. Josef Freise, Professor em. im Fachbereich Sozialwesen der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen

Gundekar Fürsich, Geschäftsführer der Caritas Trägergesellschaft „St. Elisabeth“ gGmbH

Dr. Alexander Kalbarczyk, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Moderation)

Die Förderung institutioneller Teilhabe ist ein wichtiger Faktor der Integration. Kirchliche Akteure sind aufgefordert, institutionelle Teilhabe zu fördern und in ihren eigenen Zuständigkeitsbereichen umzusetzen. In dieser Arbeitsgruppe gehen Sie der Frage nach, wie die katholische Kirche als Arbeitgeber interreligiöse Öffnungsprozesse mit dem christlichen Profil verbinden kann, und besprechen dies anhand eines Praxisbeispiels aus der Altenhilfe.

3. „Vormundschaften – elterliche Fürsorge für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“

Johanna Karpenstein, BumF – Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e. V.

Sebastian Rother, Vereinsvormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt, Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.

Lamine S., kam 2018 als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling nach Deutschland und stand unter der Vormundschaft des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V.

Liane Nörenberg, Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V. (Moderation)

Die gegenseitige Fürsorge und Unterstützung in der Familie sind ein wichtiger Gesichtspunkt in der Betrachtung sozialer Integration. Doch sind unter den Schutzsuchenden viele minderjährige Flüchtlinge, die (zunächst) ohne Eltern in Deutschland zurechtkommen müssen. In dieser Arbeitsgruppe erfahren Sie mehr über die Arbeit in Vormundschaftsprojekten und gehen der Frage nach, wie diese die ausbleibende elterliche Fürsorge zu kompensieren versuchen.

4. „Diskriminierung am Wohnungsmarkt – Schutzsuchende bei der Wohnungssuche unterstützen“

Heiko Litz, Gemeindefereferent der katholischen Pfarrei St. Bonifatius in Wiesbaden mit dem Projekt „WohnRaumHilfe“

George Ayo, ehemaliger Teilnehmer und jetzt Übersetzer im Projekt „Wohnungsführerschein“

Barbara Reutelsterz, Flüchtlingsbeauftragte im Bistum Limburg (Moderation)

Die Frage nach Wohnraum ist für die soziale Integration von großer Bedeutung. Viele Schutzsuchende wie auch Haupt- und Ehrenamtliche der katholischen Flüchtlingshilfe beschäftigen sich mit diesem drängenden Thema. Die Herausforderungen von Schutzsuchenden bei der Suche nach Wohnraum und Möglichkeiten zur Unterstützung werden in dieser Arbeitsgruppe beraten.

5. „Psychische Gesundheit und Integration gehen Hand in Hand“

Martin Strätling, Leitung Fachdienst für Integration und Migration und Psychosoziales Zentrum (PSZ) Paderborn, Caritasverband Paderborn e. V.

Esther Zieger und Qamar Orthmann, Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge in Nordthüringen, Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.

Kerstin Düsich, Katholisches Büro Berlin (Moderation)

Psychische Gesundheit ist eine grundlegende Voraussetzung, damit Integration gelingen kann. Viele Schutzsuchende sind jedoch aufgrund von Erlebnissen in ihren Herkunftsregionen oder durch die Flucht traumatisiert. In dieser Arbeitsgruppe erfahren Sie mehr über das Angebot der psychosozialen Beratung und der Unterstützung bei Integrations- und Rehabilitationsmaßnahmen.

6. „Schutzräume für Frauen – Schutzsuchende in der katholischen Frauenarbeit“

Veronika Lechner, Multiplikatorin für Gewaltschutz für Sachsen – Sachsen-Anhalt – Thüringen, Fachstelle Flüchtlingshilfe der Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH

René Pieper, Leitung Gewaltschutzzentrum im Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Köln.

Irene Porsch, Flüchtlingsbeauftragte der Caritas im Erzbistum Köln (Moderation)

Frauen, die mit ihren Kindern oder alleine geflüchtet sind, haben zum Teil dramatische Erfahrungen gemacht, sowohl im Heimatland als auch auf der Flucht und ggf. auch in Aufnahmeeinrichtungen in Deutschland. Sie benötigen daher Schon- und Schutzräume, in denen sie mit professioneller Unterstützung zu sich selbst finden können und bei der Integration unterstützt werden. Die Praxis solcher Schutzräume für traumatisierte Flüchtlingsfrauen und der Beitrag der katholischen Frauenarbeit bei der Integration von Schutzsuchenden sind Gegenstand dieser Arbeitsgruppe.

15.10 Uhr **Pause mit Kaffee und Gebäck**

15.30 Uhr **Integration von Schutzsuchenden fördern**

Reem Alabali-Radovan, Staatsministerin beim Bundeskanzler und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

15.40 Uhr **Diskussionsrunde: „Integration gemeinsam gestalten – Wo stehen wir in der Flüchtlingsarbeit heute und wo wollen wir hin?“**

- Erzbischof Dr. Stefan Heße, Vorsitzender der Migrationskommission und Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen der Deutschen Bischofskonferenz
- Reem Alabali-Radovan, Staatsministerin beim Bundeskanzler und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Prof. Dr. Petra Bendel, Vorsitzende des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR)
- Faisal Hamdo, flüchtete 2014 von Syrien über die Türkei nach Deutschland und veröffentlichte 2018 sein Buch „Fern von Aleppo“

16.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

18.00 Uhr Nach dem Gipfel besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Messe in der Hohen Domkirche St. Marien.